

Gastroenterologie Garbsen

Katayoun Nasser Tafti

Fachärztin für Innere Medizin u. Gastroenterologie

HÄMORRHOIDEN

Was man darüber wissen sollte

Hämorrhoiden sind schwammartige Blutgefäße, die im **Inneren** des Afterkanals (die letzten 1.5-2cm unseres Verdauungstraktes) liegen und wie ein Polster den Darmausgang abdichten. Wie ein Dichtungsring in der Wasserleitung schützen uns die Hämorrhoiden vor ungewolltem Entweichen von Flüssigkeiten oder Gasen aus unserem Darm.

Hämorrhoiden sind also an sich nichts Krankhaftes! Sie sind bei jedem Menschen von Geburt an vorhanden und sorgen für unsere Feinkontinenz (Feinabdichtung des Afters). Sicherlich verstehen Sie jetzt, warum man Hämorrhoiden niemals entfernen darf.

Durch chronischen **Blutstau** können sich die Hämorrhoiden wie Krampfadern krankhaft vergrößern und eine Vielzahl von Beschwerden verursachen. Neben Bluten und Nässen kann es in Extremfällen auch zum Austritt der Hämorrhoiden nach außen kommen (sog. Vorfall oder Prolaps). Dieses ist in der Regel mit starken Blutungen und/oder Schmerzen verbunden.

Vergrößerte Hämorrhoiden müssen verkleinert werden, sobald sie Beschwerden verursachen. Entfernen

darf man sie **nie**, denn das würde zur Undichtigkeit des Darmausgangs führen.

Bei mäßig vergrößerten Hämorrhoiden hat sich das **Abbinden** der einzelnen Krampfaderknoten mit Hilfe kleiner Gummibänder bewährt. Die abgebundene Krampfader trocknet aus und fällt nach drei bis vier Tagen zusammen mit dem Gummiring ab. Das, was übrig bleibt, sind zarte, schlanke Hämorrhoidalpolster.

Die **Gummibandligatur** wird ambulant durchgeführt und ist gut verträglich. Die als Folge des Abbindens im Afterkanal entstehenden kleinen Wunden heilen ohne Narbenbildung ab, so daß eine Störung des Feinempfindens nicht zu befürchten ist. Nur in seltenen Fällen kann es zu Schmerzen, zu stärkeren Blutungen, äußerst selten auch zu Infektionen kommen.

Alternativ können die Hämorrhoiden auch operativ verkleinert werden. Dieses ist in der Regel mit einem einwöchigen Krankenhausaufenthalt verbunden.

Das sogenannte **Veröden** (oder auch Sklerosierung) der Hämorrhoiden ist als Methode der Blutstillung wirksam. Sie ändert jedoch nichts an der Größe der Gefäßpolster und ist somit nur bei minimal vergrößerten Hämorrhoiden erfolgreich.

Am wichtigsten ist, einer krankhaften Vergrößerung der Hämorrhoiden von vornherein **vorzubeugen**: Stuhlregulierung mit Flohsamen-Präparaten (z.B. im Reformhaus erhältlich), Gewichtsnormalisierung und regelmäßiges Ausduschen des Afters nach dem

Stuhlgang mit kühlem, fließendem Wasser haben sich als wirksam erwiesen. Die Anwendung von Waschlappen ist nicht empfehlenswert, von den handelsüblichen Feuchttüchern ist sogar dringend abzuraten, da sie die Haut nachhaltig schädigen.

Bei empfindlicher Haut ist regelmäßige Pflege mit **Melkfett** oder weicher **Zinkpaste** sinnvoll. Zu viele Chemikalien, wie sie in vielen „Hämorrhoidensalben“ enthalten sind, schaden mehr als sie nutzen.

Läppchenförmige Hautanhängsel, die sehr häufig anzutreffen sind, werden in der Regel fälschlicherweise für Hämorrhoiden gehalten. Bei den sogenannten **Marisken** (aus dem französischen) handelt es sich um narbige, zipfelige Hautgebilde, die nach früheren Entzündungen oder auch Thrombosen im Afterbereich übrig bleiben können. Diese Gebilde haben mit den oben beschriebenen eigentlichen Hämorrhoiden nichts zu tun. Sie sind aus medizinischer Sicht völlig harmlos, nur in seltenen Fällen besteht ein Grund sie operativ zu entfernen. Dabei ist zu bedenken, daß vor allem wiederholte operative Eingriffe am After zu dauerhafter Störung des „Feingefühls“ und somit auch der Kontinenz führen können.

Marisken entstehen zum Beispiel aus kleinen **Perianalthrombosen** (abgekürzt **PAT**). Dabei kommt es durch körperliche Anstrengung wie Pressen, Gewichteheben oder als Folge einer Magen-Darm-Grippe zu einem Bluterguß und Gerinnselbildung unter der sehr schmerzempfindlichen Haut der Afterregion. Die ge-

platzte Ader verursacht eine Schwellung und Entzündung. Bei großen und vor allem frischen Thrombosen ist ihre Entfernung in örtlicher Betäubung als Therapie am wirksamsten. Kleinere Thrombosen können auch mit Hilfe entzündungshemmender Medikamente behandelt werden.

Als Ursache chronischer Schmerzen im Afterbereich finden sich häufig sogenannte **Analfissuren**. Wörtlich übersetzt bedeutet der Ausdruck „Afterriß“. Er stammt jedoch aus der Zeit, in der man noch nicht genau wusste, wie diese Erkrankung entsteht, und ist daher irreführend.

Heute wissen wir, dass die **Analfissur** eine Wunde, ein chronisches **Geschwür** der Schleimhaut im Afterkanal darstellt, deren Abheilung durch einen Krampf des inneren Schließmuskels verhindert wird. Deswegen ist es wichtig den Schließmuskel zu dehnen! Als Komplikationen einer unzureichend behandelten Analfissur können sich Analfisteln (entzündliche Gänge im Gewebe) oder auch Abszesse (Eiterbeulen) entwickeln.

Wir hoffen, Ihnen mit dieser kleinen Broschüre weiter helfen zu können. Selbstverständlich soll sie Sie auch zum Nachfragen ermuntern!

Ihr Praxisteam